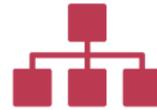


## 5. Workshop am 04.05.2022, 17.30 – 19.45 Uhr Wappensaal VG Herrstein



### Stakeholderdialog: Infrastruktur

#### I Gemeinsame Standortbestimmung anhand der vorhandenen Infrastrukturangebote

Bei der Suche nach Wohnraum, der Ansiedlung an einem anderen Standort, aber auch bei der Entscheidung in einer Region zu verbleiben, spielt auch die vorhandene Infrastruktur am Standort eine wichtige Rolle und beeinflusst die persönliche Entscheidung. Die Bedürfnislagen sind für die Altersklassen unterschiedlich und nicht homogen.

Das Themenfeld der Infrastruktur ist vielfältig: so sind sowohl das Nahversorgungsangebot, die medizinische Versorgungssituation, Angebote im Bereich Pflege, verkehrstechnische Anbindung und Mobilität, Bildungs- und Betreuungsangebote aber auch Mobilfunk-Abdeckung und Breitbandversorgung Teilbereiche der infrastrukturellen Versorgung.

Das ortsunabhängige Arbeiten mit dem dazugehörigen Bedarf an leistungsstarker Breitbandversorgung und einem Co-working Angebot ist als neueres Thema im Zuge der Covid-19 Pandemie hinzugekommen.

Insgesamt gilt es die Infrastrukturen am Standort vorzuhalten, die die Bedürfnisse des täglichen Lebens der Menschen vor Ort abdecken und den Herausforderungen unserer Zeit entsprechen.

In diesem Workshop haben wir uns auf ausgewählte Infrastrukturbereiche fokussiert und dabei Bereich ausgewählt, in denen die VG einen eigenen Handlungsspielraum sieht:

- Bildung & Kinderbetreuung
- Nahversorgung
- Gesundheit & Pflege
- sowie Mobilität.

Die Betrachtung des Status-Quo des vorhandenen Infrastrukturangebotes erfolgte durch eine Verortung auf VG-Übersichtskarten.

Die Verortung war nach folgenden Fragestellungen strukturiert:

1. Zahlen – Daten – Fakten: Basis-Informationen
2. Leuchttürme – wo haben wir bereits tolle Angebote oder Initiativen zu Entwicklung des Angebots? 
3. Herausforderungen 

Das wichtige Infrastrukturangebot Breitbandversorgung wurde für den Workshop thematisch ausgeklammert, da eine genauere Betrachtung in Workshop 11 erfolgt.

Die Workshop-Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit weitere Punkte auf den Themenboards zu ergänzen oder Handlungsoptionen zu benennen. Gemeinsam wurde überlegt, welche Themen wir heute angehen müssen, um auch in Zukunft unseren Bürgern:innen sowie potenziellen Fachkräften eine hohe Standortqualität bieten zu können. 

# Bildungs- und Betreuungsangebote



In der Verbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen gibt es aufgrund steter Investitionen gute infrastrukturelle Angebote im Bereich Bildung & Kinderbetreuung. In 16 Kindertagesstätten werden frühkindliche Bildungs- und Betreuung mit unterschiedlichen Öffnungszeiten, Betreuungsangeboten für unterschiedliche Altersklassen angeboten, die Hälfte der Einrichtungen hat aktuell auch Krippenplätze.



Die Kitas haben individuelle konzeptionelle Schwerpunkte (z. B. Kita Sensweiler = „Bewegungskita“ und „Naturpark-Kita“) und pädagogische Konzepte. Die Auslastung variiert, zum Teil gibt es Wartelisten, in einigen Kitas kann eine Aufnahme zeitnah erfolgen ohne Wartezeit.



Fachkräftemangel, die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und hierdurch verbundene stetige Investitionen. Aktuell befasst sich die VG mit Übernahmeanträgen von 3 Ortsgemeinden, die die Trägerschaft übergeben möchten.

Im Bereich der **schulischen Bildung** besuchen Kinder aus 46 der 50 Ortsgemeinden die Grundschulen in unserem Verbandsgemeindegebiet. Mit der Etablierung der IGS Herrstein-Rhaunen wurde ein weiterführendes Schulangebot geschaffen, welches verschiedene Abschlüsse ermöglicht, bis hin zum Abitur. Die Schulen weisen allesamt die Möglichkeit des Ganztagsangebotes oder zumindest der Nachmittagsbetreuung aus.



Schulsozialarbeit wurde nicht nur an der weiterführenden Schule IGS etabliert, sondern auch bereits auf freiwilliger Basis, in den 4 Grundschulen. In den Grundschulen werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt (z. B. Grundschule Kempfeld ist „Medienkompetenzschule“). Es bestehen Kooperationen an der IGS mit außerschulischen Partnern (Kreismusikschule, Seniorenwohnheim Lorettahof, Feuerwehr Herrstein).



Der Erhalt der 4 Grundschulstandorte sowie die Umsetzungen gesetzlicher Vorgaben und damit verbundene Investitionen (z. B. ab 2026/ 2027 Umsetzung Ganztags-Förderungsgesetz).



Erweiterung Jugendarbeit/Schulsozialarbeit, die Etablierung von Kita-Sozialarbeit, die Übernahme der Kitas in Trägerschaft von OG, die Erhaltung und Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes in Kitas und Schulen sowie ein schulisches Angebot im Hinblick zur Unterstützung zukünftiger Ausbildungsmöglichkeiten in der VG (Übergangmanagement Schule-Beruf = Fachkräfte für die Zukunft gewinnen/halten).

# Gesundheitswesen und Pflege

GESUNDHEITSWESEN	PFLEGE
<ul style="list-style-type: none"><li>• 10 Allgemeinmediziner in 7 Arztpraxen</li><li>• 3 Zahnärzte, 3 Apotheken</li><li>• Edelsteinklinik (Reha)</li><li>• verschiedenste Therapiepraxen</li><li>• Fachkräftemangel</li></ul> 	<ul style="list-style-type: none"><li>• "Unsere Sozialstation" gGmbH (ambulante Pflege mit 70 MitarbeiterInnen)</li><li>• 4 stationäre Altenpflegeeinrichtungen</li><li>• aktuell kein Tagespflegeangebot in VG</li><li>• Kein Angebot für betreutes Wohnen in VG</li><li>• Fachkräftemangel</li></ul> 

Aktuell praktizieren 10 Allgemeinmediziner in 7 Arztpraxen in der Verbandsgemeinde und stellen die **medizinische Versorgung** sicher. Ferner gibt es 3 Zahnarztpraxen sowie 3 Apotheken. Abgerundet wird das Angebot mit verschiedenen Therapiepraxen sowie der Edelsteinklinik (Reha-Angebot).



Zur Sicherung der medizinischen Versorgung wurde in den vergangenen Jahren viel Vorarbeit geleistet, alle möglichen Kooperationen wurden eingegangen, jährlicher Dialog mit den AllgemeinmedizinerInnen findet statt und die Ärztekampagne incl. eigener Homepage und Concierge-Service wurde umgesetzt.



Aufgrund des Lebensalters der praktizierenden Mediziner und des bundesweiten Ärztemangels ist fraglich, ob Nachfolger für die Arztpraxen gefunden werden können. Kommunen werden in dieser Thematik von Politik und Kassenärztlicher Vereinigung „im Stich gelassen“ und schieben Zuständigkeit und Verantwortung hin und her.

Die ambulante **Pflege** der Bürger in unseren 50 Ortsgemeinden stellt „Unsere Sozialstation“ seit Jahrzehnten sicher. Es gibt ein gutes Beratungsangebot über den Pflegestützpunkt, welches durch die Gemeindeschwestern Plus als Ansprechpartner für hochbetagte Menschen, welche noch keinen Pflegegrad haben, ergänzt wird. An 4 Standorten gibt es das Angebot der stationären Altenpflege. Derzeit fehlen dringend benötigte Infrastrukturangebote der Tagespflege sowie das Angebot des betreuten Wohnens (in barrierefreiem Wohnraum). Dieses Defizit wird aktuell mit der Etablierung des „Kompetenzzentrum Herrstein für Pflege und Wohnen“ versucht aktiv anzugehen.



Etablierung einer neuen Wohnform nach § 5 LWTG – unsere erste „Senioren-WG“ mit 24-Stunden-Versorgung, Einzel- und Gemeinschaftsräumen. (Wohn-Pflege-Gemeinschaft, kein betreutes Wohnen), Angebot „Kümmerer“ mit der Gemeindeschwester Plus



Fachkräftemangel, Schaffung der fehlenden Infrastrukturangebote für Tagespflege und betreutes Wohnen (Finanzierung)



Hausbesuche Arzt ausweitbar?, es gibt einige, wenige (eingestreuete) Tagespflegeplätze (Stipshausen/Rhauen), Rollstuhl-Taxi schwierig, als positiv benannt wurde der nicht kommerzielle ambulante Pflegedienst für alle, Kooperationen Kliniken, Ärzte und Apotheker, die Betreuung der Ärzte und Medizinstudenten aus dem Kreis durch VG, social media Aktivitäten der VG zur Arztsuche, Kompetenzzentrum Herrstein für Pflege und Wohnen als neuer Leuchtturm.

## Nahversorgung

- 2 Discounter in Rhaunen
- Dorfläden in 5 OG
- 9 Hofläden /Regionalanbieter
- 8 Nahversorgungsautomaten
- Metzger, Bäcker, Obst-/Gemüsestand,
- Herausforderung Tragfähigkeit der Anbieter



Zum Nahversorgungsangebot innerhalb der Verbandsgemeinde zählen 2 Discounter in Rhaunen sowie 5 Dorfläden und 9 Hofläden. Ergänzt wird das Angebot durch Nahversorgungsautomaten von Regionalanbietern und Lieferservices der Dorf-/Hofläden/Regionalanbieter. In einzelnen OG finden sich noch Bäckereien oder Metzger, die mit mobilen Verkaufswagen auch weitere umliegende Orte ansteuern und versorgen. Teilweise gibt es zu festen Tagen Obst-/Gemüsestände in OG.



1 x monatlich bündelt der Regionalmarkt in Veitsrodt verschiedenste Regionalanbieter mit umfangreicher Produktpalette  
LEADER-Zuschüsse haben bei Neuausrichtung von Dorfläden positiv zur Finanzierung beigetragen und Umsetzungen ermöglicht



Die Tragfähigkeit und Rentabilität der Dorf-/Hofläden stellt die größte Herausforderung dar. Das Nutzerverhalten ist conträr und ohne Ehrenamt oder von Solidargedanken getragenen Unterstützern dieses Angebot nicht möglich.



Kooperationen vorantreiben zur Steigerung der Kosteneffizienz,  
Zusammenarbeit auf Kreisebene „Smart village“ (St. Wendel) – für uns ein möglicher Ansatz?, Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Anbieter

## Mobilität

### MOBILITÄT

- ÖPNV-Angebote vorhanden, geringe Nutzung
- 2 Elektro-Bürgerautos ("Bürger fahren Bürger")
- Ehrenamtsbus
- Andi-Fahrten (läuft aus = neues ÖPNV-Konzept Kreis
- Radwegenetz teilweise vorhanden
- Ladeinfrastruktur öffentlich an 2 Standorten, 6 Ladepunkte nicht öffentlich



Als große Flächenverbandskommune sind die Bürger quasi auf ein KFZ angewiesen. ÖPNV-Angebote sind vorhanden, jedoch in sehr geringem Umfang und auch mit geringem Nutzerverhalten. Auf Kreisebene wird der ÖPNV ab Spätsommer neu aufgestellt und aktuellen Anforderungen versucht Rechnung zu tragen. Im neuen Konzept ist auch die Etablierung eines „Rufbus“ vorgesehen. In Punkto Mobilität kämpft der ländliche Raum aber grundsätzlich mit Fragen der Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit des ÖPNV. Radwegenetze sind teilweise vorhanden, die topographischen Gegebenheiten erschweren aber diese Form der Mobilität. Ladeinfrastruktur für E-Mobilität gibt es aktuell an 2 Standorten öffentlich und 6 Ladepunkte im nichtöffentlichen Sektor. Ein Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität soll auf Ebene der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald angegangen werden. Ergänzende Angebote sind z. B. für immobile Menschen die Möglichkeit der Nutzung des Bürger-Elektroautos („Bürger fahren Bürger“), die Nutzung des Ehrenamtsbusses (kleine Gruppen) oder die Option der Nutzung der Mitfahrerbänke an 13 Standorten in der Verbandskommune.



Etablierung Bürger-Elektroautos (mit ehrenamtlichen Fahrern)  
Bürgerbus in der OG Bruchweiler (ehrenamtlich betrieben)  
Ehrenamtsbus (Anschaffung Kleinbus über VG für Vereine und Institutionen)



Finanzierung für den Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität  
bedarfsgerechten ÖPNV wirtschaftlich zu gestalten



benötigte Internetverbindung an LIS für E-Mobilität  
Niederflur-Kleinbus, Rollstuhl-Taxi, LIS schaffen mit Unternehmen in Kombination mit PV-Anlagen

## II Die wichtigsten Ergebnisse der vier Themenboards

1

### Wie können die „Kleinen“ in Herrstein-Rhaunen groß werden? Wie bereiten wir unsere gute Infrastruktur in Bildung und Schule auf die Zukunft vor?

Als zentrales Anliegen stellten die Teilnehmer:innen „**Das Kind im Blick**“ als Ausgangspunkt. Aufgrund geänderter Familienverbände/-situationen wachsen die Anforderungen bei Kitas und Schulen.

Als aussichtsreiche und benötigte Strukturen werden der Ausbau der Kita-Sozialarbeit, Familienarbeit (Konzept „Clever Family“) sowie Nachmittagsangebote bei Schulen angesehen. Hier sind Qualitätsstandards zu ent- bzw. weiterzuentwickeln, die den Bedürfnissen entsprechen und mit Fachkräften besetzt, präventiv und unterstützend, agieren.

Ergänzend stellen der Ausbau der Jugendpflege, Freizeitangebote, Ferienprogramme sowie ein eng verzahntes Akteursnetzwerk wichtige Eckpfeiler dar.

2

### Mit welchen Angeboten verbessern wir die wohnortnahe Nahversorgung der Bürger und wie können wir die vorhandenen Anbieter unterstützen?

Als größte **Herausforderung** identifizierten die Teilnehmenden die geringe Sichtbarkeit der vorhandenen Nahversorgungsangebote, fehlende Wertschätzung der Bürger für regionale Produkte und deren Anbieter. Weiterhin steht die Rentabilität von Dorf-/Hofläden immer in Frage und bedarf auf Dauer Unterstützung.

Es wurde die Projektidee „**Dorfladen in Aktion**“ entwickelt:

#### Zielsetzung:

- Dorf- und Hofläden werden sichtbarer und attraktiver
- Regionale Produzenten und ihre Vorteile werden in der Bevölkerung bekannter

#### Grundgedanke:

Dorfläden sind nicht nur einfache „kleine Supermärkte“ mit denselben Produkten wie die großen Ketten. Sie bieten mit regionalen Produzentengemeinschaften mehr und mehr regionale Produkte an und somit eine ökologische und fair gehandelte Produktpalette.

Diese Kooperationen zwischen Dorf-/Hofläden und regionalen Produzenten wird durch das Projekt „Dorfläden in Aktion“ gestärkt.

Hier bieten Dorfläden regionalen Produzenten eine Fläche an, ihre Produkte zu bewerben und Aktionen anzubieten. So kann bspw. ein Imkerbetrieb, das Handwerk vorstellen und gleichzeitig seine Produkte vermarkten. Auch Märkte im Umfeld des Dorfladens zu bestimmten Themen sind ein denkbare Format, z.B. Kunsthandwerk (Lederhandwerk, Schmuck etc.).

Begleitet werden die Aktionen durch eine Imagekampagne über Social Media Postings und Pressearbeit.

Kauf lokal! ist das Motto, weil es besser schmeckt und nachhaltiger ist für die Gemeinschaft und die Umwelt.

#### Das braucht es dafür:

- Einen Projektplan mit Kostenkalkulation
- Eine Förderung – eventuell über die Wirtschaftsförderung des Kreises als Pilotprojekt mit Perspektive der Weiterentwicklung für andere Verbandsgemeinden.
- eine Koordination in der VG, die Produzent:innen und Dorfläden vernetzt und Aktionsformate entwickelt sowie die Umsetzung koordiniert
- Ein Aktionsprogramm, das beworben werden kann in Richtung Touristen, Bürger:innen, Bildungseinrichtungen

### 3

#### Wie gewährleisten wir medizinische Versorgung und Pflegeangebote für unsere Bürger? Wie können die „Großen“ in Würde altern?

Als wichtige Ideen hat der Teilnehmendenkreis Konzepte für „langes Leben zu Hause“, mobile Sprechstunde Arzt sowie Einrichtung von Tagespflege und betreutem Wohnen angesehen.

Als Top-Idee wurde **die „kleine“ Ärztin** identifiziert, die im Folgenden weiterentwickelt wurde:

#### Grundgedanke:

Um weiterhin Hausbesuche für Bürger:innen zu erhalten und sich auf künftige Arztgenerationen und deren Angebot einzustellen, sollten verstärkt **VERAH (Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis) /NäPa (Nichtärztliche Praxisassistentin)** eingesetzt werden, die die Hausärzte vor Ort stärken und die Versorgung von Menschen mit gesundheitlicher Beeinträchtigung, welche nicht immer mobil sind, verbessern. Die speziell weitergebildeten, erfahrenen medizinische Fachangestellten übernehmen arztentlastende, delegierte Aufgaben und unterstützen dadurch bei der Sicherstellung einer umfassenden Patientenbetreuung – die „kleine“ Ärztin. Das Angebot wirkt präventiv, stellt für die Mediziner:innen eine Entlastung dar und schafft einen „Puffer“ im Wechsel der Ärztegeneration. Durch Kooperation mit den ansässigen Ärzten oder weitere Anstellung z. B. bei der Sozialstation würde dieses Angebot eine gute Option als verbindende Klammer zwischen Ärzten, mobiler Pflegedienst, Pflegestützpunkt darstellen und hat das Potential den drohenden Arztmangel abzufedern.

#### Nächste Schritte/Das wird gebraucht:

„Runder Tisch“ mit niedergelassenen Ärzten, Apothekern, Sozialstation, um gemeinsames Verständnis zu entwickeln und Kooperationswillen positiv zu stärken (Ziel: Entlastung, Prävention, Unterstützung/Erweiterung des vorhandenen Angebotes = keine Konkurrenz).  
Rechtliche Rahmenbedingungen abklären

### 4

#### Wie verbessern wir Vernetzung und Erreichbarkeit mit alternativen Mobilitätslösungen?

Im vorhandenen Klimaschutzkonzept der VG Herrstein ist das Teilkonzept Mobilität verankert.

Als zentraler Punkt wird der **Ausbau der Ladeinfrastruktur (LIS)** an öffentlichen und nichtöffentlichen Punkten angestrebt und somit die Förderung der Elektromobilität unterstützt.

### **„Kooperationen für Ladestationen“**

Die Klimaschutzmanagerin Frau Dorn setzt dabei insbesondere auf Partnerschaften zwischen Ladestationanbietern und Unternehmen in der VG, die in Kooperation Ladestationen vor Ihren Geschäften platzieren. Der Betrieb der Ladestation soll über eine PV Anlage sichergestellt werden. Die Autos können so über regenerative Energie betrieben werden. Die VG könnte dabei unterstützen, Ladestationsanbieter und Unternehmen zu vernetzen, Informationen bereit zu stellen Fördermöglichkeiten zu eruieren. Diese Idee stieß bei den vertretenen Unternehmen auf Zustimmung.

### **Nächste Schritte/Das wird gebraucht:**

Organisation von Workshops mit Unternehmer:innen und ggfls. Ladeinfrastrukturanbieter:innen  
Idee vorstellen und weiterentwickeln  
Es braucht zudem Expert:innen, die dem Projekt beratend zur Seite stehen.  
Darüber hinaus müssen Kontakte zu Ladeinfrastrukturanbietern hergestellt werden  
Schließlich müssen Fördermöglichkeiten, Sponsoren und Finanzierung geklärt werden

**Herausforderungen und offene Fragen** sind bei diesem Projekt, dass eine gute Internetverbindung Voraussetzung für den Betrieb einer Ladestation ist. Es muss auch die Rentabilität und Finanzierbarkeit geprüft werden.

Eine weitere Idee, die im Zusammenhang mit der Initiative „Kooperationen für Ladestationen“ steht, ist die Frage, wie Autos in Zukunft auch als Speicher für Elektrizität genutzt werden könnten.

Der ÖPNV des Landkreises Birkenfeld wird ab Spätsommer umgestellt und soll nutzerfreundlicher und rentabler werden. Als weiterer wichtiger Punkt wurde der Ausbau des Radwegenetzes auf vorhandenen Straßen genannt sowie die Entwicklung von gemeinschaftlichen Mobilitätsmodellen wie beispielsweise e-Carsharing Modellen mit Fahrdiensten auf Mini-Job Basis. Des Weiteren wird ein Rollstuhltaxi für barrierefreie Mobilität genannt.